

NETZWERK QUER-SCHNITT
QUERSCHNITT IST NIE DURCHSCHNITT

Richard J. Schaefer

PRESSE 2015

QUERSCHNITT IST NIE DURCHSCHNITT

www.quer-schnitt.net

„STEH AUF“ UND TANZ DEIN LEBEN MIT
ALLEN 4 RÄDERN DURCH DEN WIND



NETZWERK
QUER-SCHNITT
LINZ



„Bin lebendes Beispiel“

Richard Schaefer gründete das „Netzwerk Quer-schnitt“, um Betroffenen Mut zu machen.

FLORIAN 2015

Eine Aktion der BezirksRundschau

linz.red@bezirksrundschau.com



■ LINZ (red). Soziales Engagement gehört seit 40 Jahren zum Leben von Richard Schaefer. Mit 14 Jahren ging er zur Evangelischen Jugend, war Leiter einer Pfadfindergruppe, kam schließlich zum Roten Kreuz. „Gemeinsam mit anderen hob ich in Galtür das Kriseninterventionsteam aus der Taufe, das heute in Österreich gar nicht mehr wegzudenken wäre.“ 2005 verunglückte Schaefer bei einem Einsatz mit dem Roten Kreuz, ist seitdem querschnittgelähmt. „Heute kann ich mehrmals pro Tag für zwei bis drei Stunden am Stück in den Rollstuhl und muss ansonsten liegen.“ Dennoch hat Schaefer bei einem Einsatz mit dem Rücken gekehrt – im Gegenteil: Jede freie Minute nutzt der 53-Jährige, um sein Wissen an andere Betroffene weiterzugeben. „Ich fand es furchtbar, dass mir die Ärzte erklärten, das Leben sei lebenswert, obwohl sie nicht ahnen können, was es heißt, seinen Körper plötzlich nicht mehr unter Kontrolle zu haben.“ Schaefers Stärke liegt in seiner

Authentizität: „Ich habe mehrere Pflegefachausbildungen und nicht nur Erfahrungen als Therapeut und als pflegender Angehöriger, sondern auch als Betroffener.“ Mit der Gründung seines „Netzwerks Quer-schnitt“ hat er es sich zur Aufgabe gemacht, anderen Betroffenen Mut zu machen, an sich zu arbeiten: „Man kann nur etwas erreichen, wenn man selber etwas dazu beiträgt. Ich möchte vorleben, dass es anders geht, dass man eine eigene Form des Lifestyles finden kann.“ Dazu bietet Schaefer Einzelberatungen an – nicht nur für Querschnittgelähmte, sondern auch für Partner oder pflegende Angehörige. 2013 gründete er zudem die Krisenintervention KIT-Querschnitt. Im Linzer Unfallkrankenhaus bereitet er frisch Betroffene auf die Erst-Reha vor. „Ich kann genau schildern, was auf die Person zukommt.“ Auch für die Zeit danach hat er spezielle Angebote parat. „In meiner ‚gelebten Musterwohnung‘ kann man sich etwa Ideen fürs barrierefreie Wohnen holen.“ Dazu berät der diplomierte Sexualpädagoge etwa auch bei Fragen in puncto Querschnittlähmung und Sexualität. Schaefer, der ein begeisterter Rollstuhltänzer ist, hat seinen Lebensmut nie verloren – dazu trägt auch das Ehrenamt bei. „Früher war ich viel in der Natur unterwegs. Das ist mir nun verwehrt. Aber ich habe das Ehrenamt, um meine Akkus wieder mit positiver Energie aufzuladen.“



Richard Schaefer hilft mit seinem „Netzwerk Quer-schnitt“ nicht nur Betroffenen. Alle Infos finden Sie auf www.quer-schnitt.net Foto: privat

NOMINIEREN SIE (SICH) JETZT!

Die BezirksRundschau zeichnet auch dieses Jahr in Kooperation mit dem Land Oberösterreich, der Oberösterreichischen Versicherung und dem ORF Oberösterreich jene Menschen aus, die sich im Bereich Ehrenamt ganz besonders engagieren.

Sie kennen jemanden, auf den das zutrifft oder Sie sind selber ehrenamtlich tätig? Dann nominieren Sie diese Person oder bewerben Sie sich jetzt via unten stehendem Kupon oder im Internet. Die Teilnahmefrist endet am Donnerstag, 9. April.

Teilnahme:

Senden Sie den ausgefüllten Kupon an die OÖ BezirksRundschau GmbH, Hafestraße 1-3, 4020 Linz, Kennwort „Florian“. Oder nominieren/bewerben Sie (sich) im Internet unter: www.bezirksrundschau.com/florian

Name: _____
 Adresse: _____
 Begründung: _____

 Einsender: _____
 Telefon: _____ (für evtl. Rückfragen)

Einsendeschluss ist der 9. April 2015:
 Bezirksrundschau GmbH, Hafestraße 1-3, 4020 Linz
 Tel.: 0732 / 99 73-0, Kennwort: „Florian“
 oder teilnehmen unter: www.bezirksrundschau.com/florian

Florian 2015

Der Preis für Ehrenamt



Oberösterreichische
www.keinesorgen.at

ORF oö

LAND
OBERÖSTERREICH

BEZIRKS
RUND
SCHAU

Linzer Nachrichten

Berichte aus dem Zentralraum



Wetter
sonnig
sommerlich
11 bis

Überblick

PREMIERE

Barrierefreier Rundgang durch die Linzer Altstadt

LINZ. Neuheit in der Stadt: Ab sofort gibt es auch einen barrierefreien Rundgang durch die Linzer Altstadt. Nachdem Menschen mit Behinderungen gerne einmal mit dem „Nachtwächter zu Lintze“, Wolfgang Liegl (Bild), eine Führung machen möchten, mit dem



Foto: Weinhbold

Kontakt mit Liegl auf, der sofort seine Unterstützung zusagte. Sein Rundgang „Arkaden, Gewölbe und Gruften“ stellte er für interessier-

te Rollstuhlfahrer zusammen. Bei einem „Testrundgang“ wurde der dieser auf seine Praxistauglichkeit getestet. Dabei entdeckten die Teilnehmer - drei Rollstuhlfahrer mit Assistenzbegleitung und eine Elektrorollstuhlfahrerin - einige Mängel und Hürden, die Liegl beseitigte. Nun wird das Angebot des „Nachtwächters zu Lintze“ auch barrierefrei regelmäßig angeboten.

te Rollstuhlfahrer zusammen. Bei einem „Testrundgang“ wurde der dieser auf seine Praxistauglichkeit getestet. Dabei entdeckten die Teilnehmer - drei Rollstuhlfahrer mit Assistenzbegleitung und eine Elektrorollstuhlfahrerin - einige Mängel und Hürden, die Liegl beseitigte. Nun wird das Angebot des „Nachtwächters zu Lintze“ auch barrierefrei regelmäßig angeboten.

JUBILÄUM

Schon 80.000 beim Höhen

LINZ. Es hat genau 80.000 Stunden gedauert, bis die 80.000ste Besucherin die Ausstellung „Höhen“ im Linzer Stadtmuseum besuchen konnte. Der 80-jährige Höhenberg war gestern ein besonderer Mann und im Jubiläum die Ausstellung

Gesundheitspreis der Stadt Linz für Schaefer



Richard Schaefer (Bild), der seit einem unverschuldeten Auto-unfall auf dem Heimweg von einem Rotkreuz-Einsatz im Rollstuhl sitzt, erhält morgen den Gesundheitspreis der Stadt Linz. Seine Behinderung hinderte ihn nicht daran, 2012 mit dem Netzwerk Quer-schnitt ein Kompetenz-Zentrum für Menschen mit Querschnittlähmung, deren Partner und pflegende Angehörige zu gründen. Sie können sich in Linz eine Musterwohnung ansehen, die rollstuhlgerecht eingerichtet ist. Zudem bietet der ausgebildete Diplomkrank-pfleger, Sexualberater und Burn-out-Präventionstrainer den Betroffenen kostenlos Beratung, Coaching und Therapien an. Für sein Engagement wurde Schaefer 2013 mit dem Life Award in der Kategorie „Organisation“ ausgezeichnet.

Foto: Privat

Barrierefrei ins Solarbad Altmünster



OÖZIV-Vorstand vom Bezirk Gmunden, das Team des Bades und Bgm. Hannes Schobesberger

Pünktlich zum Ferienbeginn stellt die Bezirksgruppe Gmunden des OÖ Zivil-Invalidenverbands (OÖZIV) dem Solarbad Altmünster einen akkubetriebenen, mobilen Schwimmbadlift zur Verfügung. Mit dem Lift können Menschen mit Bewegungseinschränkung sanft und bequem in den Pool gehoben werden und somit künftig das Badevergnügen ohne Barrieren genießen.

Foto: OÖZIV



Auch mit einer Behinderung kam man in der Region Dachstein-Schladming raften gehen.

Barrierefreier Urlaub in der Dachstein-Region

Der Verein „Freizeit-PSO“ bietet seit zehn Jahren ein buntes Sommerprogramm und im Winter Skikurse an

Nach dem Motto „Geht nicht, gibt's nicht“ bietet der Schladminger Verein „Freizeit Para-Special-Outdoorsports“ (PSO) Menschen mit Behinderung seit zehn Jahren die Möglichkeit eines barrierefreien Urlaubs. Im Sommer stehen zahlreiche Aktivitäten wie Raftingtouren, Klettern am Fels und im Hochseilgarten, Wanderungen, Tauchen und Reiten an, im Winter gibt es spezielle

Skikurse. Das Team bemüht sich um Menschen nach Amputationen, mit Lähmungen (Tetraplegie, Querschnittlähmungen, etc.), Multiple Sklerose, einer zerebralen Bewegungsstörungen, Muskel Dystrophie, Schädelhirntrauma, Sehbehinderungen, Blinde, Lernbehinderungen, Menschen mit Down-Syndrom oder Autismus.

„In unseren barrierefreien



Urlauben sind auch Freunde und Familienmitglieder ohne Behinderung willkommen, alle können gemeinsam erlebnisreiche Ferien in den Bergen verbringen“, erklärt Initiatorin Sabine Zach. Auch Mathias Schattleitner, Tourismus-Chef der Urlaubsregion Schladming-Dachstein, sieht im Sport- und Freizeitprogramm des Vereins eine wichtige Initiative: „Wir wollen für Menschen mit Behinderung und deren Begleitpersonen die besten Voraussetzungen schaffen, um ihnen einen erlebnisreichen Urlaub zu ermöglichen.“

Zehn Jahre nach dem Start, arbeiten im Winter bis zu acht Skilehrer in den Hauptferienzeiten beim Verein und halten mehr als 1000 Ski-Einheiten ab. Mit der Organisation von Sommer-Aktivurlauben in der Region startete das Team im Sommer 2006.

Infos unter: www.freizeit-psy.com



Wer hoch hinaus will, ist in der Urlaubsregion Dachstein-Schladming richtig — auch wenn er eine Beeinträchtigung hat.

Fotos: Verein Freizeit PSO

MOUNTED GAMES

Und das Leben ist doch ein Ponyhof

LINZ. Im Schatten bekannter Reitsportarten wie Spring- oder Dressurreiten erfreuen sich vor allem bei Kindern und Jugendlichen die „Mounted Games“ großer Beliebtheit - berittene Spiele, bei denen der Spaß und das Wohl der Pferde im Vordergrund stehen. Dabei greift man fast ausschließlich auf Ponys zurück.

von JÜRGEN AFFENZELLER

Mounted Games kommt ursprünglich aus England und hat auch in Oberösterreich bereits eine treue Community. Das österreichische Nationalteam tritt sogar von 5. bis 12. August bei den Europameisterschaften im französischen Cluny an, um sich mit den besten Ländern wie Frankreich und Großbritannien zu messen.

Fünf Reiter pro Team

Mounted Games ist ein Sport, bei dem alle sportlichen Fähigkeiten gleichermaßen gefordert sind. Neben Schnelligkeit, Mut und Geschicklichkeit ist auch Teamfähigkeit gefragt. „Ein Team besteht aus fünf Reitern mit ihren



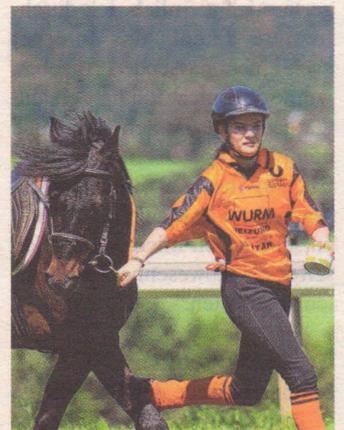
Aufgaben und Spiele aus verschiedensten Bereichen sind bei den Mounted Games-Bewerben zu absolvieren.

Ponys. Es spielen immer mehrere Teams direkt gegeneinander, wobei zwischen den 54 Metern auseinander liegenden Start- und Wechsellinien von jedem Reiter bestimmte Aufgaben und Spiele zu bewältigen sind – Tempo, Technik- und Aufspringspiele. Werden dabei Fehler gemacht, müssen diese korrigiert werden, bevor das Rennen fortgesetzt werden darf“, weiß Verena Eichhorn vom OÖ. Pferdesportverband, die auf ihrem Ponyhof in Gutau (Bezirk Freistadt) auch interessierte Einsteiger regelmäßig

schult: „Anfänger können jederzeit in den Sport hinein schnuppern, besonders bei den Kindern ist die Aktivität beliebt.“ Doch auch für das Publikum gibt es bei den spektakulären Wettbewerben einiges zu sehen: „Am besten, mal sieht sich einmal einen der vielen Events live an“, empfiehlt Verena Eichhorn Tips-Lesern. ■

WEB-LINK

Mehr Infos zu Mounted Games finden Interessierte online unter: www.facebook.com/pages/Mounted-Games-Österreich



Für Ponys und Kids ideal

GESUNDHEITSPREIS

Herausragende Gesundheitsprojekte

LINZ. Alle zwei Jahre ehrt die Stadt Linz Institutionen und Einzelpersonen mit dem Gesundheitspreis für herausragende Leistungen im Gesundheitswesen.

Dieses Jahr gingen die ersten Preise an das AKh Linz GmbH für das Projekt „Videodolmetschen in der Pflege“, den Dipl.-Päd. Michael Busch von „fitness4future“ für sein Übergewichts-Präventionsprojekt für

Kinder und Jugendliche sowie Richard J. Schaefer für sein Lebensprojekt „Netzwerk Quer-Schnitt“ zur Unterstützung von Menschen mit Querschnittlähmung.

Mit Netzwerk Quer-Schnitt hat der Pflge-therapeut und Sozialberater Richard Schaefer eine Gemeinschaft für Personen, die von einer Querschnittlähmung beziehungsweise Querschnitt-Symptomatik betroffen sind, ge-



Auszeichnung für Richard Schaefer

schaffen. Betroffenen und deren Angehörige erhalten hier Informationen und Hilfe.

Darüber hinaus dient Netzwerk Quer-Schnitt als Plattform über die Betroffene, Firmen, Organisationen und Vereine, die sich spezifisch mit dem Leben bei einer Querschnittlähmung befassen, in Kontakt treten können. Die Unterstützungsangebote des Netzwerkes stehen den Betroffenen kostenlos zur Verfügung. ■

Linzer Nachrichten

Berichte aus dem Zentralraum



W
W
che
13

Überblick

AUSGEZEICHNET

Stadt Linz vergab Gesundheitspreise

LINZ. Seit 1998 wird der Gesundheitspreis der Stadt Linz verliehen. Für herausragende Leistungen im Gesundheitswesen gingen die ersten Preise diesmal an das AKh Linz für das Projekt „Videodolmetschen in der Pflege“, an Michael Busch von „fitness4future“

für sein Übergewichts-Präventionsprojekt für Kinder und Jugendliche sowie an Richard J. Schaefer für sein Lebensprojekt „Netzwerk Quer-Schnitt“ zur Unterstützung von Menschen mit Querschnittlähmung. Zudem vergab die Fachjury vier zweite und zwei dritte Preise, die alle gestern Nachmittag im Alten Rathaus an die diesjährigen Preisträger überreicht wurden.

EISENBAHNBRÜCKE

Suche nach alternativen Nutzungsmöglichkeiten

LINZ. Am 27. September entscheiden die Linzer Bürger wie es mit der Eisenbahnbrücke weitergeht. Die Plattform „Brücke für Linz“ setzt sich weder für einen Abriss des historischen Übergangs noch für eine Sanierung der Brücke ein. Stattdessen soll das Bauwerk



Foto: Weinh

einen Ideen
einen Vors
Brücke ges
sen dort de

Ein Fest zum Schulschluss

Zum Ende des Schuljahres braucht es ein Fest. So geht heute erneut das „Summerbreak“ auf dem Linzer AEC-Platz in Szene. Bei freiem Eintritt können die Schülerinnen und Schüler den Ferienstart feiern. Dass es ein musikalisches Fest ist



Preis für „Netzwerk Querschnitt“-Gründer



Gesundheitsstadtrat Christian Forsterleitner übergibt Schaefer den Preis. Foto: Stadt Linz

Damit Menschen nach einem erworbenen Trauma wieder ins Leben zurückfinden hat Richard Schaefer, der sei einem unverschuldeten Autounfall im Rollstuhl sitzt, das „Netzwerk Querschnitt“ gegründet. Nun wurde er — wie berichtet — in der Kategorie „Schulen, Initiativen und Einzelpersonen“ mit dem Gesundheitspreis der Stadt Linz ausgezeichnet. Infos: www.querschnitt.net. Ebenso prämiert wurden die „Frühen Hilfen“, ein Projekt der OÖGKK und dem Diakonie Zentrum Spattstraße.

Segelvergnügen für Behinderte am Traunsee



Foto: Gemeinde Gmunden

Der Gmundner Peter Farbowski hat das Erbe von Walter Pavlis, der viele Jahre die „mini12“-Segelwochen organisiert hat, angetreten. Daher konnten auch heuer wieder Menschen mit Beeinträchtigung in den Traunsee stechen. Vom 24. bis 26. Juli werden 15 deutsche Kinder mit Eltern und Geschwistern in Gmunden zu Gast sein und vor der Esplanade kreuzen. Das „mini12“ ist das kleinste Einperson-Kielboot der Welt, das als unsinkbar und kentersicher gilt und zudem ausgezeichnete Segeleigenschaften hat. Damit können Amputierte, Para- und Tetraplegiker ebenso segeln wie Blinde oder Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung.

Ein Leben mit

Die Ennserin Elisabeth Simlinger meistert von Geburt an ihren

Von Michaela Ecklbauer

„Geht nicht, gibt es bei mir nicht“, stellt Elisabeth Simlinger (37) im VOLKSBLATT-Gespräch gleich klar. Die Ennserin ist ohne Arme und Hände auf die Welt gekommen — lediglich an der rechten Schulter hat sie einen kurzen Stumpf und zwei Fingern. Die körperliche Beeinträchtigung hinderte die junge Frau jedoch nicht daran, ihren Weg zu machen. Der Grund für die Behinderung ist unbekannt. Es zu wissen, würde aber auch nichts ändern, denn mit dem Schicksal zu hadern, ist nicht ihre Sache.

Von Anfang an zur Selbstständigkeit erzogen

Nach einem kurzen Schock haben die Eltern die Behinderung ihrer mittleren Tochter angenommen und versucht, Elisabeth so zu erziehen, dass sie möglichst selbstständig wird. Anstelle der Hände, treten die Füße bei vielen alltäglichen „Handgriffen“ in Aktion. Sie hat gelernt, mit einem Fuß verschiedene

Gegenstände wie zum Beispiel das Kaffeehägerl zu halten, damit zu schreiben oder den Computer zu bedienen. Essen kann sie mit der rechten „Hand“. Mit zehn Jahren wollte sie unbedingt Keyboard lernen, mittlerweile hat Simlinger ihr Fußspiel soweit perfektioniert, dass sie öffentliche Auftritte absolviert. Dort hin kommt sie mit dem eigenen umgebauten Auto, das sie per pedes steuert. Die Fahrschule Easy Drivers in Enns war sofort bereit, sie beim Führerschein erlernen zu unterstützen, Kraft kostete es Simlinger aber, die behördlichen Hürden zu überwinden.

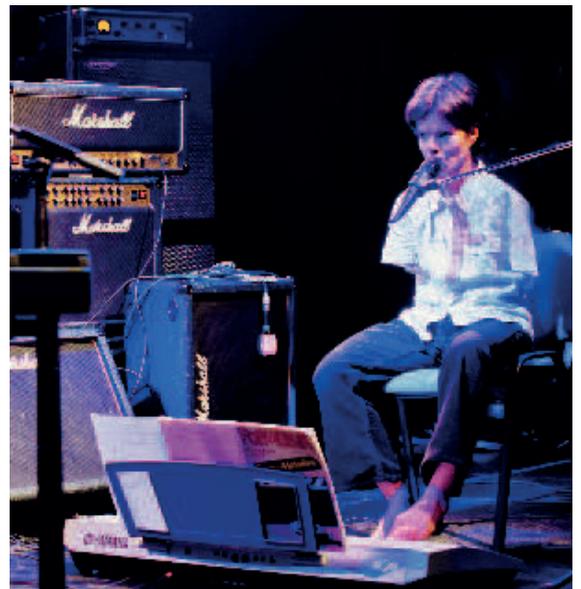
Hüftoperation mit drei Jahren in Heidelberg

Doch das Kämpfen hat die Oberösterreicherin von klein auf gelernt. „Gut kann ich mich noch an meine Hüftoperation mit drei Jahren erinnern“, erzählt sie: „Das war in Heidelberg und meine Mutter durfte nicht mit ins Krankenhaus.“ Ein Jahr später wurden dann die Schrau-

ben wieder herausgenommen. An der dortigen Uniklinik hat sie als Mädchen viel Zeit verbracht und unter anderem auch Schwimmen gelernt. Zudem zählen Radfahren, Lesen, Reisen und die Musik zu ihren Hobbys.

Daran gewöhnt, eine Außenseiterin zu sein

Elisabeth ging in einen normalen Kindergarten und besuchte nach der Volksschule in Enns die Musikhauptschule. „Natürlich war ich immer irgendwie eine Außenseiterin. Ich habe mit meiner Behinderung viele Menschen überfordert, von den Klassenkollegen bis hin zu den Lehrern. Aber ich habe einige sehr gute Freunde, die mich immer bestärkt haben, wenn es mir nicht so gut ging“, schildert Simlinger die alltäglichen Hürden. Als junge Erwachsene besuchte sie zwei Jahre lang in Wien eine HAK für Menschen mit Körperbehinderung, ehe sie ihre Ausbildung zur Bürokauffrau im BBRZ in Linz abschloss.



Ob Computer oder Keyboard, gespielt wird mit den Füßen. Beim Sommertheater in Haag hat die Fußskeyboarderin ab 19. Juli wieder ihre Auftritte. Fotos: Privat

Alternative und Grüne GewerkschafterInnen / Unabhängige GewerkschafterInnen Oberösterreich

Newsroom: Datum: 16.07.2015



(Im Bild mit Landessprecher Gstöttner und Bürgermeister Forsterleitner; Foto: Die Fotofrau)

Richard Schaefer und sein Projekt Netzwerk "Quer-Schnitt":

2015-08-27 APA Presstext

Premiere für barrierefreien Rundgang durch die Linzer Altstadt

Ab sofort gibt es auch einen barrierefreien Rundgang durch die Linzer Altstadt. Er wurde schon auf seine Praxistauglichkeit getestet und danach entsprechend adaptiert.

Anlass waren Klagen von Menschen mit Behinderung, die sie an Richard Schaefer vom Netzwerk „Quer-Schnitt Linz“ herantrugen: Auch sie würden gerne einmal mit dem „Nachwächter zu Lintze“ Wolfgang Liegl eine Führung durch die Linzer Altstadt machen. Aber mit dem Tempo der üblichen Gruppen könnten sie nicht mithalten, bedauerten sie. Schaefer nahm Kontakt mit Liegl auf, der sofort seine Unterstützung zusagte. Zusammen haben die beiden aus dem Nachwächter-Rundgang und dem Rundgang „Arkaden, Gewölbe und Gruften“ für interessierte Rollstuhlfahrer eine Führungstour durch die Altstadt von Linz erstellt.

Sie feierte jetzt Premiere bei einem „Testrundgang“ mit drei Rollstuhlfahrern mit Assistenzbegleitung und eine Elektro-Rollstuhlfahrerin. Diese repräsentierten eine möglichst große Gruppe von Betroffenen. Dabei zeigte sich, dass das Kopfsteinpflaster für alle Teilnehmer schon einmal eine Herausforderung für sich ist. Aber auch bestehende, angeblich barrierefreie Übergänge zum Beispiel im alten Rathaus erwiesen sich wesentlich weniger leicht zu passieren als angepriesen. Aus dem Praxistest ergaben sich einige kleine Änderungen. Nun ist das Angebot des „Nachwächter zu Lintze“ so weit barrierefrei adaptiert, dass es in Zukunft regelmäßig angeboten werden wird.

Schaefer freut sich über das Ergebnis. Denn nicht nur Senioren sind in den vergangenen Jahrzehnten viel mobiler geworden. Auch Menschen mit Behinderung sind heute wesentlich aktiver als früher und möchten ebenfalls gerne selbstbestimmt und uneingeschränkt am öffentlichen Leben teilhaben. Daher sollten auch die kulturellen und touristischen Angebote verstärkt auf die Bedürfnisse von Menschen mit Bewegungseinschränkungen aller Generationen angepasst werden: Beispielsweise junge Familien mit Kinderwagen, die Älteren sowie Menschen mit Behinderung. Obendrein würden sich damit diskriminierende Bezeichnungen wie „behindertengerecht“ oder „seniorengerecht“ endlich aus dem Sprachgebrauch verabschieden.

Richard Schaefer hat als selbst Betroffener und erfahrener Krisen-Coach ein umfassendes Angebot für Querschnittbetroffene und deren Angehörige auf die Beine, bzw. wie er selbst sagt, „auf die Räder gestellt“.

Seine Initiative deckt sämtliche Bereiche ab, die mit dieser traumatischen Veränderung des Lebens verbunden sind. Auch solche, die bisher als Randbereiche, wenn nicht gar Tabuzonen des Themas gegolten haben. So bietet er bereits seit langem Burn-out-Prophylaxe für betreuende Angehörige an und wendet sich ganz bewusst der Problematik Sexualität und Querschnitt zu.

Die eigene Wohnung hat er als Musterwohnung adaptiert und kümmert sich besonders um die Phase des Übergangs von der REHA in den Alltag. In Einzelberatung, Coaching und zahlreichen Vorträgen und Workshops gibt er sein Wissen und seine Erfahrungen ... und vor allem seine ermutigende Lebenseinstellung an alle Interessierten und Betroffenen weiter.

Landessprecher Martin Gstöttner: „Es ist uns eine große Ehre, dass sich Richard Schaefer gerade an uns gewandt hat und wir ein so ambitioniertes Projekt einreichen durften. Richard Schaefer ist eine Persönlichkeit, von der wir alle lernen können. Was er mit seiner Initiative und seiner umfassenden Kompetenz anderen Menschen an Beratung, Unterstützung und neuen Perspektiven bietet, hat sich höchsten Respekt und vollste Unterstützung verdient!“



Interessengemeinschaft pflegender Angehöriger

Hohe Auszeichnung für Regionalkoordinator der Interessengemeinschaft



"Foto: A. Hoeglinger-Mager DieFotoFrau"

Unser Regionalkoordinator für Oberösterreich, Herr Richard J. Schaefer, hat im Juli den 1. Platz beim Linzer Gesundheitspreis 2015 errungen.

Er wurde als einzige Einzelperson (sonst Organisationen & Institutionen in dieser Kategorie) mit dem 1. Platz für seine innovative Arbeit für das Projekt NETZWERK QUER-SCHNITT ausgezeichnet!

In seiner Präsentation ging es vor allem um die Arbeit mit pflegenden Angehörigen.

Das Siegerprojekt „Netzwerk Querschnitt“ bildet das erste Österreichische Beratungs-, Kompetenz- und Therapiezentrum für Menschen mit Querschnittslähmung oder Querschnittssymptomatik, die zuvor in einem

Rehabilitationszentrum therapiert wurden.

Der Initiator des Projekts, Richard Schaefer, unterstützt mit seinem kostenlosen Angebot nicht nur die Betroffenen, sondern auch deren PartnerInnen und andere pflegende Angehörige. Dadurch verbessert sich die Lebensqualität dieser Menschen wesentlich.

Die Hilfestellung beginnt mit der psychologischen Krisenintervention für gerade Betroffene im Linzer AKH und im Unfallkrankenhaus. Anschließend erfolgt eine Beratung für die barrierefreie Wohnungsgestaltung. Die pflegenden Angehörigen werden auf ihre Aufgaben vorbereitet und begleitet, um Burn-Out zu vermeiden. Mit Vorträgen in Krankenpflegesschulen, der FH für Gesundheitsberufe und bei Interessenvertretungen leistet die Initiative auch Bewusstseinsarbeit.

* Download > Auszeichnung.pdf

* Download > Präsentation.pdf

Die Interessengemeinschaft gratuliert sehr herzlich!

Für Ihren Kontakt mit Herrn Schaefer:

Email: richard.schaefer@ig-pflege.at

Tel: 0676/9356144

Barrierefreiheit und Begegnung auf Augenhöhe

Innsbruck – Der life award zeichnet europäische Organisationen und deren Repräsentanten aus, die sich im Sinne der Barrierefreiheit durch innovative Ideen, kreative Lösungen und vorbildhafte Initiativen um das Thema der nachhaltigen Umsetzung von Barrierefreiheit verdient gemacht haben. Im Congress

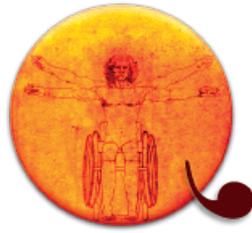
ging jüngst der Galaabend, moderiert von Alfons Haider, über die Bühne. „Mit dieser Gala möchten wir auf die Bedeutung von Barrierefreiheit nicht nur für Menschen mit Behinderung, sondern auf deren Nutzen für die gesamte Bevölkerung aufmerksam machen“, so Initiatorin Ingrid Larese.

9. life-award-Galaabend im Congress Innsbruck



Life-award-Gewinner Andreas Strudl und David Bröderbauer mit Telfs' Vize-BM Günther Porta und Moderator Alfons Haider (v. l.) im Gespräch.





NETZWERK QUER-SCHNITT
QUERSCHNITT IST NIE DURCHSCHNITT

Richard J. Schaefer
PRESSE 2015